
Freie Schweizer betet ...

Am Nationalen Gebetstag in Gunzgen sprach Gott tief in unsere Herzen. Ich wusste der Herr redet zu seinen Gerechten und zu seinen Nationalen Fürbittern, die nicht nur bei schönem Wetter kommen. Die Geschichte der Schlacht von Sempach berührte auch mich enorm! In den Chroniken, die ich später studierte kam deutlich zum Vorschein: Eine gemeine und überhebliche Macht wollte den Innerschweizern die Freiheit rauben und sie unterjochen! Die freiwilligen und ausgewählten Schweizer Bauern haben vor der Schlacht zu Gott gebetet, weil sie einem übermächtigen und professionellen Truppenverband gegenüber standen. Diese Eidgenossen haben sich nach dem erfolglosen ersten Angriff nochmals in den Wald zurückgezogen und Gott um Weisheit angerufen. Sie gingen dazu wiederum auf ihre Knie, wie auch vor dem Kampf! Ein Held mit dem Na-



men Winkelried ermöglichte den erfolgreichen Verlauf des zweiten Angriffes. Er machte eine Bresche indem er sein eigenes Leben opferte! Zusätzlich half das heisse Wetter den gottesfürchtigen Draufgängern. Gott machte den Sieg möglich! Was mich noch beeindruckte - diese demütigen Sieger blieben noch drei Tage auf dem Schlachtfeld von Sempach und dankten mit grosser Ehrfurcht ihrem verbündeten Gott - bevor sie jubeln in die neu versiegelte Heimat zurückgingen!

Ist nicht Jesus Christus für uns zum Helden geworden, in unserem aussichtslos scheinenden Kampf, gegen eine grosse feindliche Macht der geistlichen Welt? Ja - sicher! Jesus hat sich auch für unsere Freiheit geopfert, um uns vor aller Unterjochung zu erlösen! Er will, dass wir in die entstandenen Breschen springen und für sein Reich kämpfen, um verlorenes Territorium zurückzuholen und so den Sieg bald zu ermöglichen! Mir wurde auch klar, was der Herr uns allen noch sagen will:

„Besinnt euch, auf das was eure Väter gebaut haben! Sie hatten einen Bund mit Gott, der auf dem Rütli und im Bundesbrief 1291 besiegelt wurde! In eurer Verfassung steht bis heute noch: Im Namen Gottes des Allmächtigen! In eurer Nationalflagge habt ihr ein wunderbares Kennzeichen und in der Nationalhymne ruft ihr zum Gebet in Freiheit!“

Ich hörte daraus aber sehr deutlich: „Sind diese Säulen auch wirklich noch stark und tragend? Lebt ihr noch in eurer Freiheit?“ „Nein, leider nein – unsere Säulen wanken!“ musste ich betroffen eingestehen!

Als Botschaft des Bundesrates wurde im Jahre 1997 betreffs „Im Namen Gottes“ folgende Erläuterung zur neuen Bundesverfassung geschrieben: „Angesichts der verschiedenen Religionen und Weltanschauungen darf diese Macht nicht nur im christlichen Sinne verstanden werden – der Staat darf keine bestimmte Glaubensüberzeugung für verbindlich erklären, und jede Person kann „Gott ist allmächtig“ einen persönlichen Sinn geben!“

„Die Mensch denkt manches aus, aber Gott spricht dazu das letzte Wort!“ Sprüche 16,1

Wenn alle Religionen als gleichwertig angesehen werden, ist das für mich eine Klärgrube, eine grosse stinkende Kloake. Der wahre Gott lässt sich nicht mit andern Göttern gleichsetzen oder gar vermischen und in deren Schmutz ziehen! Sein sauberes Wasser darf nicht verunreinigt und vergiftet werden - und dazu sind wir die verantwortlichen Klärmeister! Hat unser Gott nicht seine schützende Hand etwas von unserer Nation zurückgezogen? Besinnen wir uns, ... es begann mit einem gewaltigen Sturm 1999 ...! Es kommen weitere „stürmische Zeiten“ und in immer kürzer werdenden Abständen!

Ist es nicht unsere Pflicht im Gebet Verantwortung für unser Volk und für unsere Heimat zu übernehmen?

Betet freie Schweizer – b e t e t !